

**Arno Gaier**

# **Herrschaftssymbole und Fahnen im hoch- und spätmittelalterlichen Imperium**

**Die Herausbildung unserer heutigen  
Staatssymbolik im Mittelalter**



Diplomica Verlag

**Gaier, Arno: Herrschaftssymbole und Fahnen im hoch- und spätmittelalterlichen Imperium: Die Herausbildung unserer heutigen Staatssymbolik im Mittelalter. Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2014**

Buch-ISBN: 978-3-8428-9921-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-4921-1

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014

Printed in Germany

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2. Karolingische Adler und Königsfahnen – Ein kurzer Überblick</b>	<b>5</b>
<b>3. Frühe Adler und Königsfahnen im Imperium</b>	
3.1. Die Ottonen	7
3.2. Die Salier	12
3.3. Lothar III.	17
<b>4. Die Staufer – Die Adler und Fahnen des „genus aquilae“</b>	
4.1. Die Entwicklung bis Friedrich I.	18
4.2. Heinrich VI. – Erstarben der Heraldik	24
4.3. Der Thronstreit – Die Fahnen und Feldzeichen Philipps von Schwaben und Ottos IV.	28
4.4. Friedrich II. – Blütezeit des staufischen Adlers	32
4.5. Adler und Fahnen der letzten Staufer und des Interregnums	36
<b>5. Von Rudolf I. bis Albrecht I.</b>	<b>39</b>
<b>6. Heinrich VII. – Eine luxemburgische Sonderentwicklung</b>	<b>42</b>
<b>7. Ludwig der Bayer – Der Adler als Amtszeichen des Reiches</b>	<b>46</b>
<b>8. Karl IV.</b>	
8.1. Adler und Fahnen zu Lebzeiten des Herrschers	51
8.2. Das Begräbnis des Kaisers	53
<b>9. Wenzel I. und Ruprecht I.</b>	<b>56</b>
<b>10. Kaiser Sigismund</b>	
10.1. Adler und Doppeladler – Symbole und Imaginationen von Kaiser und Reich	58
10.2. Die Fahnen Kaiser Sigismunds	64

<b>11. Friedrich III. – Erstarrung der heraldischen Normen</b>	<b>66</b>
<b>12. Zusammenfassung</b>	<b>71</b>
<b>13. Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>75</b>
<b>Anhang: Bildanhang</b>	<b>80</b>

## 1. Einleitung

Demjenigen, der sich mit der deutschen Staatssymbolik der Gegenwart beschäftigt, wird auffallen, dass sich einige Farben und Symbole nicht aus dem öffentlichen Leben der Bundesrepublik wegdenken lassen: Der Adler und die schwarz-rot-goldenen Fahnen. Ebenso wird man es nicht vermeiden können, die Farben Rot und Weiß in vielen Städte- und Länderwappen zu erblicken. Kaum jemand wird sich aber Gedanken darüber machen, dass es sich hierbei um Symbole und Farben handelt, die eine lange Tradition haben, im Falle des Adlers sogar schon seit Jahrtausenden fest zur Herrschaftssymbolik gehören. Mögen diese Zeichen auch in den jeweiligen Epochen politisch instrumentalisiert und uminterpretiert worden sein, in ihrer Substanz blieben sie doch gleich. Während der Adler, wie schon angesprochen, als Herrschaftssymbol uralte ist, ist die Farbkombination Rot-Weiß bzw. das Schwarz-Gold in der „Deutschlandfahne“ einer mittelalterlichen Entwicklung zu verdanken. Genau diese Entwicklung von Farben und Symbolen soll in der vorliegenden Arbeit nachvollzogen werden. Dabei soll auf ihre verschiedenen Erscheinungsformen als plastische Figur, Fahne und Wappen eingegangen werden und auf die Gebrauchsmöglichkeiten, die sich daraus ergaben. In die Untersuchung soll dort, wo es nötig ist, ein Symbol mit einbezogen werden, das in der heutigen Staatssymbolik kaum mehr eine Rolle spielt, im christlich bestimmten Mittelalter aber eine große Bedeutung hatte: das Kreuz.

Als genuin christliches Symbol – denn in einem anderen Kontext ist es im christlichen Abendland nicht gebräuchlich – spielt es für die Herrschenden vor allem seit der Vision Konstantins eine Rolle, in der es als Siegeszeichen gedeutet wurde. Seitdem taucht es als Herrschafts- und Siegesymbol regelmäßig auf, auf Münzen und Szepter der römischen Könige und Kaiser des Mittelalters, im Zuge der Kreuzzüge als allgemeines Erkennungszeichen der christlichen Kreuzfahrer sowie, und das ist für diese Arbeit besonders wichtig, als Kreuzfahne im Heiligen Römischen Reich. In diesem Zusammenhang spielen auch wieder die Farben Rot und Weiß eine gewichtige Rolle.

Der Adler hingegen ist eindeutig heidnischen Ursprungs. Schon seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. finden wir ihn, oft in Gestalt eines Mischwesens, als Symbol für Stärke und Herrschaft. Fast alle antiken Völker bieten Beispiele für das Vorkommen des Adlers als Schmuck und Symbol, sei es bei den Sumerern oder bei den Griechen.<sup>1</sup> Ausgangspunkt für den mittelalterlichen Adler ist allerdings derjenige des antiken Römischen Reiches. Dort galt er anfangs als Vogel Jupiters, des obersten Gottes, bevor er dann, oft losgelöst davon, als Adlerzepter der

---

<sup>1</sup> Korn, Johannes Enno, Adler und Doppeladler. Ein Zeichen im Wandel der Geschichte, in: Der Herold. Vierteljahresschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, Bd. 5/6, Berlin 1963-1968, S. 117-124.

römischen Kaiser auftaucht.<sup>2</sup> Dies ist für die weitere Geschichte besonders aufschlussreich, da auch bei vielen mittelalterlichen Herrschern das Adlerzepter als Herrschaftszeichen auftritt.

Wenngleich der Adler ein ursprünglich heidnisches Symbol war, wurde er auch in die christliche Tradition mit einbezogen. Hier gilt er vor allem als Zeichen des Evangelisten Johannes.<sup>3</sup>

Als solches nehmen ihn auch einige römische Könige und Kaiser vor allem des Spätmittelalters in ihr Repertoire der Herrschaftszeichen auf. Der Adler begegnet uns im Laufe des Mittelalters noch mehr als das Kreuz in allen möglichen Erscheinungsformen, als Zepter, Siegelbild, als plastisches Feldzeichen, Wappen und Fahnen. Während des gesamten Mittelalters ist der Adler das nahezu unumstrittene Symbol für König und Kaiser.

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich daher vor allem auf das Vorkommen von Adler und Kreuz in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Anwendungsbereichen im Umfeld der Herrscher des Heiligen Römischen Reiches. Aber auch abweichende Symbole sollen, soweit sie im Umfeld des Herrschers auftauchen, mit in die Analyse einbezogen werden, so dass sich ein abgerundetes Bild ergibt. Gleichzeitig soll, wie schon erwähnt, die Entwicklung der genannten Symbole in den verschiedenen Abschnitten der mittelalterlichen Geschichte dargestellt werden. Bezugspunkt sind hier die einzelnen mittelalterlichen Herrscher und „Dynastien“, soweit man diesen Begriff in der Geschichte des Herrschertums des Heiligen Römischen Reiches überhaupt verwenden darf, im Laufe der Epoche. Der Schwerpunkt richtet sich auf die staufische und nachstaufische Zeit, in der mit der Herausbildung und dem Erstarken der Heraldik eine besondere Entwicklung in der Geschichte der Symbolik im Imperium stattfindet. Diese Arbeit versucht auch zu klären, ob es eine wirkliche Entwicklung in Aussehen und Gebrauch der Herrschaftszeichen überhaupt gegeben hat und wie diese vor sich ging. Das Thema der Arbeit ist in seiner Gesamtheit lange nicht untersucht worden, weshalb die meisten Forschungsergebnisse hierzu schon älter sind. Lediglich Beiträge zu einzelnen Aspekten des Themas sind neueren Datums. Daher soll nun versucht werden, unter Einbeziehung der neuesten Forschungsergebnisse eine Gesamtdarstellung im vorgegebenen Rahmen zu erreichen. Als erstes wird sodann kurz auf die Adler und Fahnen der Karolingischen Zeit eingegangen werden, die allerdings für das Thema aufgrund der Spärlichkeit der Quellen nicht besonders ergiebig ist, bevor mit den ottonischen Herrschern die eigentliche Geschichte der genannten Symbole beginnt.

---

<sup>2</sup> Ebd., S. 149-153.

<sup>3</sup> Ebd., S. 181-191.

## 2. Karolingische Adler und Königsfahnen – Ein kurzer Überblick

Für die karolingische Zeit gestaltet sich der Nachweis für herrschaftliche Adlerzeichen und Fahnen recht schwierig. So gibt es nur sehr wenige Belege, welche über die Herrschaftszeichen Karls des Großen Auskunft geben. Nur ein Zeugnis für den Adler stammt direkt aus jener Zeit. Es gibt eine Goldmünze, welche den Adler des Johannes auf der Rückseite zeigt. Auf ihrer Vorderseite befindet sich der Kopf des Kaisers mit der Umschrift „CAPUT IMPERATOR“.<sup>4</sup> Erst im Jahre 978 schreibt Richer von St. Remy, dass Karl der Große auf dem Giebel seiner kaiserlichen Pfalz in Aachen einen metallenen Adler aufgestellt habe. Thietmar von Merseburg bestätigt dies, behauptet aber, dass der Adler andersherum postiert gewesen sei.<sup>5</sup> Es wäre interessant zu prüfen, wer nun Recht hatte. Allerdings ist dies für das Thema dieser Arbeit weiter nicht von Belang. Vielleicht wollte Karl mit der Aufstellung des Adlers die Wiederherstellung des römischen Kaisertums zum Ausdruck bringen, welches ja ebenfalls den Adler als Zeichen hatte.<sup>6</sup> Allerdings weiß man weder etwas über die Farbe noch über das genaue Aussehen der Figur..

Ebenso weiß man wenig über etwaige Königsfahnen Karls des Großen, geschweige denn über deren Aussehen. Zwar gibt es das Lateranmosaik des ehemaligen Tricliniums Leos III., welches an der Lanze Karls des Großen ein blaues oder grünes Fahnentuch mit roten Mustern zeigt, das in drei Zungen ausläuft. Das Mosaik stellt u.a. die Übergabe der Fahnenlanze an Karl durch Petrus dar.<sup>7</sup> Allerdings ist es unsicher, ob es sich hier um eine tatsächliche Königsfahne oder um eine stadtrömische Fahne handelt, wie z.B. Erdmann behauptet.<sup>8</sup> Dafür spricht beispielsweise die Tatsache, dass Leo III. an Karl eine römische Fahne, ein *vexillum Romanae urbis*, nebst den Schlüsseln zur *Confessio* des heiligen Petrus geschickt hat<sup>9</sup>, also nicht eine Fahne, die der Herrscher sich selbst als Zeichen ausgewählt hat, sondern die ihm als Zeichen der Anerkennung seiner Herrschaft überreicht wurde.<sup>10</sup> Diese Fahne war wohl eine Fahne der Stadt Rom. Die Römer und mit ihnen der Papst erkannten durch diese Sendung die Herrschaft

---

<sup>4</sup> Ebd., S. 303.

<sup>5</sup> Richer, lib. III, cap. 71 (MGH SS XXXVIII, S. 208): „Aeream aquilam que in vertice palatii a Karolo Magno acsi volans fixa erat, in vulturum converterunt.“; Thietmar, lib. III, cap. 8 (MGH SS NS IX, S. 106): „Haec (aquila) stat in orientali parte domus, morisque fuit omnium hunc locum possidentium ad sua eam vertere regna.“

<sup>6</sup> Korn, Johannes Enno, Adler und Doppeladler, S. 302-303.

<sup>7</sup> S. Anhang, Abb. 1.

<sup>8</sup> Erdmann, Carl, Kaiserliche und päpstliche Fahnen im hohen Mittelalter, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 25, Rom 1933-34, S. 13-14.

<sup>9</sup> Annales regni Francorum für das Jahr 796: „Adrianus papa obiit, et Leo, mox ut in locum eius successit, misit legatos cum muneribus ad regem; claves etiam confessionis sancti Petri et vexillum Romanae urbis eidem direxit.“

<sup>10</sup> Erdmann, Carl, Kaiserliche und päpstliche Fahnen im hohen Mittelalter, S. 13.

Karls an.<sup>11</sup> Dass es solche römische Fahnen gegeben hat, wird auch dadurch belegt, dass es wohl üblich war, hochgestellte Persönlichkeiten wie Karl mit einer Fahnenprozession vor der Stadt abzuholen. Es gab also mehrere römische Fahnen und nicht nur eine bestimmte.<sup>12</sup> Mit den Königs- oder Kaiserfahnen haben sie nichts zu tun. Die Fahnen gehörten nicht zum König, sie wurden nur zu dessen Ehrung gebraucht. Die Fahnenträger waren nicht königliche Würdenträger oder Bedienstete, sondern Beamte der Stadt Rom.<sup>13</sup> Wichtig ist hier allerdings, dass die an Karl gesandte Fahne durch eben diese Sendung schließlich doch zur Königsfahne wurde, zu der sie der Herrscher machte. Diesen Brauch der Herrschaftsübergabe durch Fahnen gab es bei den Franken schon seit längerer Zeit. Er fiel dann mit dem stadtrömischen Brauch, der dieses Ritual ebenfalls kannte, zusammen. So gebrauchte der neue Monarch diese stadtrömische Fahne in der folgenden Zeit sicher als seine Königsfahne. Allerdings konnte sich dieser Brauch nicht halten und die stadtrömischen Zeichen wurden nicht zu den Zeichen des Königs oder des Kaisers, sondern zu dem der Päpste.<sup>14</sup>

Unter Karls Nachfolgern finden wir ebenfalls kaum Zeugnisse, welche Aufschluss über das Aussehen und den Gebrauch des Adlers und der Königsfahne geben können. Der Adler erscheint einmal auf dem *Cingulum* des Bischofs Witgarius, welcher dieses als Geschenk Ludwigs des Deutschen und seiner Gemahlin Hemma bekommen hatte. Auf ihm sind Adler an beiden Enden eingewebt. Diese könnten ein Zeichen für die königliche Herkunft des Geschenks sein, wahrscheinlich aber ein Zeichen für das Streben nach Gott.<sup>15</sup> Der christliche Symbolgehalt des Adlers wurde ja schon in der Einleitung zu dieser Arbeit erwähnt. Beachtet man dies, so kann man hier wohl nur mit Einschränkungen an den Adler als königliches Zeichen denken.

Als Zeugnis für die Königsfahne könnte man hier eine Miniatur aus der Vivianusbibel Karls des Kahlen anführen. Neben dem Thron des Herrschers steht ein Krieger, welcher eine Lanze trägt, an der ein rotes Tuch befestigt ist. Hier stellt sich aber die Frage, ob diese nicht eher einen spätantiken Römer als einen Franken zeigt, wie man an Helm und Schild erkennen kann. Somit kann man auch hieran nicht das Aussehen einer Königsfahne festmachen.<sup>16</sup>

Die Siegel Karls III. zeigen immerhin eine kleine Fahne, die an einer Lanze angebracht ist.<sup>17</sup> Auch auf den Siegeln der nachfolgenden Herrscher taucht dieses Bild auf. Natürlich kann

---

<sup>11</sup> Ebd., S. 13.

<sup>12</sup> Ebd., S. 8-9 und 11.

<sup>13</sup> Ebd., S. 12-13.

<sup>14</sup> Ebd., S. 13-15.

<sup>15</sup> Korn, Johannes Enno, Adler und Doppeladler, S. 303-304.

<sup>16</sup> Erdmann, Carl, Kaiserfahne und Blutfahne, in: Sitzungsberichte der preußischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse (1932), S. 872.

<sup>17</sup> Posse, Otto (Hg.), Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1806, Bd. 1, Dresden 1909, Tafel 3, Nr. 7 und 8.

man auch hier die Farben der Fahne nicht erkennen, aber wenigstens über deren Aussehen liefern uns die Siegel einige Informationen. Ähnlich wie die Fahne auf dem oben genannten Mosaik, so werden auch die späteren karolingischen Königsfahnen beschaffen gewesen sein: Ein Fahmentuch, das an einer Lanze befestigt ist. Die Tatsache, dass mit Hilfe einer Lanze die Herrschaft übertragen wurde, welche besonders im später ausgebildeten Lehnswesen eine bedeutende Rolle spielte, wird uns noch häufiger beschäftigen.

Dass eine Königsfahne nicht nur zur Herrschaftsübertragung benutzt wurde, sondern auch im Kampf dem König vorangetragen wurde, ist schon aus karolingischer Zeit bekannt. Aus einem Brief Alcuins an Eanbald von York erfahren wir von der Wichtigkeit der Fahne und der Aufgabe des Fahnenträgers (*signifer*).<sup>18</sup> Floh dieser, so verlor das Heer seinen Halt und die Niederlage war unausweichlich. So war es zwar einerseits eine große Ehre, die Königsfahne tragen zu dürfen, andererseits aber auch eine verantwortungsvolle Aufgabe. Karl III. ließ sich ebenfalls eine Fahne vorantragen.<sup>19</sup> Wahrscheinlich gab es mehrere Königsfahnen, die zu verschiedenen Zwecken gebraucht wurden. Die prunkvollste und größte wurde wohl im Heerlager aufgepflanzt, die leichter beweglichen wurden dem König vorangetragen.<sup>20</sup> Allerdings kann man in karolingischer Zeit noch nicht vom Amt des *signifer* sprechen, wie es in späteren Zeiten der Fall ist. Es scheint keine bestimmte Person zu sein, der zu dieser Zeit die Aufgabe übertragen wird, zeitweise scheinen es Grafen gewesen zu sein.<sup>21</sup>

### **3. Frühe Adler und Königsfahnen im Imperium**

#### **3.1. Die Ottonen**

Interessant ist, dass im Zeitalter der Ottonen als erster wichtiger Hinweis auf das Aussehen einer königlichen Kriegsfahne von einem Engel die Rede ist, der vermutlich als Bild auf einer Fahne während einer Schlacht gegen die Ungarn angebracht war.<sup>22</sup> Gritzner geht davon aus, dass mit diesem Symbol nur ein umgestalteter Adler gemeint gewesen sein könne, da sonst nirgends von einem solchen Engel auf einer Kriegsfahne die Rede sei. Widukind habe nur, da der Adler für ihn ein heidnisches Zeichen gewesen sei, dieses Wort nicht in sein Werk auf-

---

<sup>18</sup> Zitiert bei Schramm, Percy Ernst, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. Beiträge zu ihrer Geschichte vom dritten bis zum sechzehnten Jahrhundert, Schriften der MGH, Bd. 2, Stuttgart 1954-1956, Anm. 2: „Sta fortiter in acie quasi signifer castrorum Christi. Si fugit vexillum ferens, quid facit exercitus? Si tuba tacet in castris, quis se praeparat ad bellum?“

<sup>19</sup> Schramm, Percy Ernst, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, Bd. 2, S. 654.

<sup>20</sup> Ebd., S. 654-655.

<sup>21</sup> Mehrere Belege in Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, Bd. 2, S. 674, Anm. 1.

<sup>22</sup> Widukind, lib. I, cap. 38 (MGH SS III, S. 435): „His optimis verbis erecti milites imperatoremque in primis, mediis et ultimis versantem videntes coramque eo angelum – hoc enim vocabulo effigieque signum maximum erat insignitum – acceperunt fiduciam magnamque constantiam.“